

IHK-JOURNAL

Ihr regionales Wirtschaftsmagazin

Ausgabe 09/10 2024

IHK Koblenz
Starke Wirtschaft.
Starke Region.

WIRTSCHAFT TRIFFT SICH BEIM IHK-SOMMERABEND

ROHSTOFFWIRTSCHAFT –
DER REICHTUM AUS **DER ERDE**

Notfallkoffer für die Nachfolgeregelung

Energie-Scouts finden Energiefresser

Knappe Kassen beim ÖPNV



LANDKREIS NEUWIED

Auf den Seiten 10, 27 und 37

LANDKREIS AHRWEILER

Auf den Seiten 19 und 36

LANDKREIS MAYEN-KOBLENZ

Auf den Seiten 10, 22, 35 und 37

LANDKREIS COCHEM-ZELL

Auf den Seiten 18, 19 und 37

LANDKREIS BIRKENFELD

Auf der Seite 37

LANDKREIS ALTENKIRCHEN

Auf den Seiten 35 und 36

WESTERWALDKREIS

Auf den Seiten 34, 35 und 37

STADT KOBLENZ

Auf den Seiten 30, 34 und 37

RHEIN-LAHN-KREIS

Auf den Seiten 24, 34 und 37

RHEIN-HUNSÜCK-KREIS

Auf der Seite 37

LANDKREIS BAD KREUZNACH

Auf den Seiten 15, 34, 35 und 36



**DEN MITGLIEDSUNTERNEHMEN
DER IHK KOBLENZ WIRD DAS
IHK-JOURNAL KOSTENFREI ZUR
VERFÜGUNG GESTELLT.**



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2, 56068 Koblenz
www.ihk.de/koblenz

Redaktion:

Kerstin Gehring (v.i.S.d.P.)
Telefon: 0261 106-150
Katja Nolles-Lorscheider | Telefon: 0261 106-133
redaktion@koblenz.ihk.de

Satz | Layout:

Daniel Klages-Saxler | Telefon: 0261 106-158
klages-saxler@koblenz.ihk.de

Druck und Verlag:

Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag
Karl-Schurz-Str. 26 | 33100 Paderborn
Telefon: 05251 153-0 | www.bonifatius.de
ISSN 0936-4579 | Auflage: ~ 74.000 | (Q3/2024)

Adress- und Versand-Service: IHK Koblenz,
Telefon: 0261 106-0 | Das IHK-Journal ist das
offizielle Organ der Industrie- und Handelskam-
mer Koblenz und wird den beitragspflichtigen
IHK-zugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer
Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt gelie-
fert. Nachdruck des Inhalts nur mit ausdrückli-
cher Genehmigung, Quellenangabe und unter

Einsendung eines Belegexemplares an die Re-
daktion. Die mit Namen oder Initialen gezeich-
neten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber
nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und
Handelskammer wieder. Dies gilt ebenso für den
Inhalt und die Gestaltung gewerblicher Anzeigen
und Beilagen. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte keine Gewähr. Dieses Journal wird
auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier
gedruckt. Der Bezug der IHK-Zeitschriften
erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Titelfoto: Marco Rothbrust

UNSERE THEMEN FÜR SIE

Editorial

Seite 4

Ehrenamt

Seite 5

Jubiläen

Seite 36 – 37

Veranstaltungskalender

Seite 38 – 39



UNTER- NEHMENSSERVICE

► **TITELTHEMA**
WIRTSCHAFT TRIFFT SICH
BEIM IHK-SOMMERABEND

Seite 6 – 9

Der Reichtum aus der Erde:
Vier Unternehmen aus der
Rohstoffindustrie

Seite 10 – 13

ISB-Beratungsprogramm

Seite 14 – 15

Frühzeitige Nachfolgeregelung

Seite 16

Recht und Steuern

Seite 17

Meldungen

Seite 18 – 19



AUS- UND WEITERBILDUNG

ERFOLGSREZEPT AUS-
UND WEITERBILDUNG
IHK-Kampagne #könnenlernen:
Zwei Azubis aus unserem
Kammergebiet sind dabei

Seite 20 – 23

Energie-Scouts finden
Energiefresser

Seite 24 – 25

Mitmachen statt zuschauen:
Berufe-Festival gibt praktische
Orientierung

Seite 26

Meldungen

Seite 27



INTERESSEN- VERTRETUNG

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN
Herausforderung Verkehrswende:
Knappe Kassen beim ÖPNV

Seite 28 – 31

DIHK-Impulse für eine
zukunftsfähige Innovationspolitik

Seite 32 – 33

IHK-Gewerbeflächenumfrage:
Welchen Bedarf gibt es
in unserer Region

Seite 34

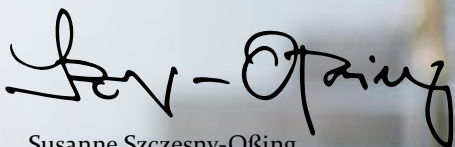
Meldungen

Seite 35

WECKRUF FÜR EINE ERNEUERTE WIRTSCHAFTS- UND STANDORTPOLITIK

Hohe Kosten, schwächelnde Nachfrage, Sorgen um den Wirtschaftsstandort – auch zum Anbruch des Herbstes bleibt die Lage vieler Unternehmen angespannt. Der fast schon chronischen Wachstumsschwäche der Wirtschaft konnte auch der Sommer nicht beikommen. Dazu steckt Deutschland zu sehr in einer Strukturkrise fest, die von maroder Infrastruktur über demografisch bedingten Personalmangel bis hin zu teils unüberwindbaren bürokratischen Hindernissen reicht. Um wieder bessere Voraussetzungen für die Betriebe zu schaffen, ist es daher dringend nötig, Vertrauen zurückzugewinnen und für Entlastungen zu sorgen. Ansonsten könnten die Konsequenzen weitreichend sein: Das kürzlich veröffentlichte IHK-Energiewende-Barometer offenbart, dass – unabhängig von der Branche – mittlerweile fast 30 Prozent der Befragten über eine Verlagerung von Kapazitäten ins Ausland nachdenken oder diese bereits umgesetzt haben. Das sind doppelt so viele wie noch in den letzten beiden Jahren.

Das sollte für die Politik Weckruf genug sein, um die Rahmenbedingungen unseres Wirtschaftens wieder zu verbessern: Wir brauchen Planungssicherheit und eine langfristige Strategie zur Stärkung unseres wirtschaftlichen Fundaments sowie eine verlässlichere Wirtschaftspolitik, die das Unternehmertum und insbesondere den Mittelstand wertschätzt und fördert. Denn die vielfältigen Aufgaben, vor denen unser Land steht, lassen sich nur mit einer leistungsstarken Wirtschaft finanzieren. Wir als Unternehmen stehen jedenfalls bereit, um auch in Zukunft eine starke und attraktive Wirtschaftslandschaft mitzugestalten – mit unserer Innovationskraft, unserer Entschlossenheit und unserem Engagement. Denn am Ende steht auch fest: Nur gemeinsam werden Politik und Wirtschaft die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes erneuern und den Aufschwung ermöglichen können, den wir derzeit so schmerzlich vermissen.



Susanne Szczesny-Oßing,
Präsidentin der Industrie- und
Handelskammer Koblenz



MOBILITÄT GESTALTEN – DER VERKEHRSAUSSCHUSS DER IHK KOBLENZ

In insgesamt acht Ausschüssen engagieren sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Kammerbezirk der IHK Koblenz ehrenamtlich. Sie bringen ihre Erfahrung ein, vertiefen aktuelle und relevante Themen, formulieren gemeinsam Positionen der regionalen Wirtschaft und bereiten Aktivitäten und Initiativen vor. Die Ausschüsse sind Impulsgeber und Plattform, sie beraten das IHK-Präsidium und die IHK-Vollversammlung. In dieser Reihe stellen wir Ihnen die Ausschuss-Struktur der IHK Koblenz vor.

Der Verkehrsausschuss ist das zentrale Gremium der IHK Koblenz, um Einschätzungen der regionalen Wirtschaft zu Fragen der Verkehrswirtschaft, der Logistik und der Verkehrsinfrastruktur zu erhalten. Die 17 Mitglieder setzen sich aus Vertretern der Verkehrsträger und Speditionen sowie aus Logistikern der Region zusammen. Als Multiplikatoren gegenüber Wissenschaft und Politik werden die Ausschussmitglieder über aktuelle Entwicklungen und langfristige Trends im Verkehrs- und Logistikbereich informiert. Dies gilt auch für die Projekte und Aktivitäten der IHK-Arbeit, die den Verkehrs- und Logistikbereich betreffen. Eine

besondere Rolle spielt hierbei die Verkehrspolitik, die im Ausschuss diskutiert wird. Das Votum der Ausschussmehrheit dient als Leitfaden zur Positionierung der IHK-Arbeit und fließt in das Verkehrsleitbild ein, das die aus Sicht der regionalen Wirtschaft wichtigsten Maßnahmen für ein leistungsfähiges Verkehrssystem zusammenfasst.

Der Ausschuss ist das Sprachrohr der Verkehrs- und Logistikwirtschaft und gibt Impulse für die IHK-Arbeit. Gleichzeitig bietet er Unternehmen der Region eine Plattform, um branchenrelevante Themen zu diskutieren, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen.



Joachim Altmann,
Geschäftsführer
Gebr. Schröder GmbH
& Co. KG, Ebernahn
Vorsitzender des
IHK-Verkehrsausschusses



Eine Übersicht aller
IHK-Ausschüsse
finden Sie hier:



Frühjahrsitzung 2024
vor der Rotunde des
Bauern- und Winzer-
verbandes in Koblenz





Rund 600 Vertreter der Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen im Koblenzer Schloss zum IHK-Sommerabend der Wirtschaft zusammen.

Arne Rösse,
Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz



WIRTSCHAFT TRIFFT SICH BEIM
IHK-SOMMERABEND Seite 6 – 9

  Der Reichtum aus der Erde: Vier Unternehmen der Rohstoffwirtschaft aus unserem IHK-Bezirk Seite 10 – 13

 Stolperfallen vermeiden: ISB-Beratungsprogramm für Gründung und Nachfolge Seite 14 – 15

Frühzeitige Nachfolgeregelung: Maßnahmen für den Notfall Seite 16

Recht und Steuern Seite 17

  Meldungen Seite 18 – 19



HERAUSFORDERUNGEN ENTSCHLOSSEN ANGEHEN

Ehrgast des **IHK-Sommerabends der Wirtschaft** war Alexander Schweitzer, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, der gemeinsam mit IHK-Präsidentin Susanne Szczesny-OBing die Gäste begrüßte. In ihrer Rede verdeutlichte die Präsidentin die Herausforderungen, denen sich viele Unternehmen derzeit ausgesetzt sehen. Die anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer rief sie daher dazu auf, den IHK-Sommerabend für Gespräche mit den Gästen aus Verwaltung, Kommunal-, Landes-, Bundes- und Europapolitik zu nutzen, denn nur gemeinsam kann es gelingen, die Bedingungen am Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz zu verbessern und den konjunkturellen Aufschwung zu fördern. >>



Die Gäste nutzten – vor der traumhaften Kulisse des Koblenzer Schlosses – die Gelegenheit, sich zu vernetzen und auszutauschen.

An verschiedenen Thementischen gab es zudem die Möglichkeit, sich über das Dienstleistungsangebot der IHK, der IHK-Akademie, des Gastronomischen Bildungszentrums und der Initiative R56+ zu informieren.



Fotos: Kai Myller, Marco Rothbrust



**BILDER-
GALERIE**

Weitere Eindrücke
vom
IHK-Sommerabend
der Wirtschaft
finden Sie auf
unserer Webseite:



DER REICHTUM AUS DER ERDE

Autor: Lothar Schmitz



Das nördliche Rheinland-Pfalz ist geprägt von reichhaltigen Vorkommen an natürlichen Mineralien und Steinen sowie Eisenerz. Die Rohstoffwirtschaft ist hier breit vertreten, ihre Erzeugnisse spielen für viele Branchen eine wichtige Rolle. Wir stellen exemplarisch vier Unternehmen vor, die in unserem IHK-Bezirk Rohstoffe fördern und verarbeiten, und zeigen, wie sich die heimische Rohstoffindustrie für die Zukunft stärken lässt.



Fotos: Lothar Schmitz

Das nördliche Rheinland-Pfalz ist ein rohstoffreiches Land mit Vorkommen an natürlichen Mineralien und Steinen sowie Eisenerz.

Es ist warm an diesem Mittwoch im Juli. Die Sonne scheint. Der Campingplatz am Laacher See ist gut gefüllt, im flachen Wasser an der Badestelle spielen Kinder, weiter draußen sind ein paar Schwimmer und Stand-up-Paddlerinnen unterwegs. Ein Idyll.

Nur vier Kilometer Luftlinie entfernt, an der Eicher Straße am Rand von Nickenich, bietet sich ein ganz anderes Bild. Dort wird hart gearbeitet und Gestein aus dem Berg gesprengt. Mit

schwerem Gerät werden Lava und Basalt abgebaut, zerkleinert und aufbereitet. Hier unterhält die Rheinische Provinzial-Basalt- und Lavawerke GmbH & Co. oHG, kurz: RPBL, einen ihrer elf Förder- und Produktionsstandorte – den Verwaltungssitz in Sinzig nicht mitgezählt. Quasi um die Ecke: eine der Fördergruben der GEBR. ZIEGLOWSKI GmbH & Co. KG aus Kruft. Über 200.000 Tonnen Rohstoffe fördert das Unternehmen hier und in den übrigen firmeneigenen

Gruben, vor allem Bims. Ebenfalls nicht weit entfernt: KTS Kärlicher Ton- und Schamottewerke Mannheim & Co. KG sowie die Aktiengesellschaft für Steinindustrie in Plaidt. Und viele weitere Unternehmen der Rohstoffwirtschaft, von denen wir die vier genannten exemplarisch ausgewählt haben. Die Badegäste am Laacher See und die genannten Unternehmen könnten kaum unterschiedlichere Interessen haben. Doch eines haben sie



gemeinsam: Sie profitieren von den Folgen eines besonderen Ereignisses, dem Ausbruch des Laacher Vulkans vor rund 13.000 Jahren. Während sich später der Vulkankessel mit Wasser füllte und so zum größten See in Rheinland-Pfalz wurde, sorgte der Vulkanismus über die Jahrtausende für so begehrte Rohstoffe wie Basalt, Lava oder Bims. Zudem ist die Region reich an weiteren, nicht vulkanischen Rohstoffen. Sie alle sind ein wichtiger Baustein der industriellen Wertschöpfungsketten – unerlässlich etwa für den Bau von Häusern und Straßen, Windkraftanlagen und Heizungstechnik, Schornsteinen, Gleisanlagen und Brücken, Sportanlagen und Gärten. Die Region Mittelrhein-Westerrwald ist die rohstoffreichste Region des Landes. Allerdings nimmt dieser Reichtum zwangsläufig ab: Jeder Stein lässt sich nur ein Mal fördern und verwerten. Zugleich bleibt der Bedarf groß. Deshalb setzt sich die IHK Koblenz in Kooperation mit dem Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e. V. (BKRI) sowie weiteren Partnern dafür ein, die heimische Rohstoffgewinnung mittel- und langfristig zu sichern. Dabei weiß sie die gesamte regionale Wirtschaft an ihrer Seite, denn viele Branchen profitieren von dem Rohstoffreichtum. Wie das gelingen kann, hat sie in einem für Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit bestimmten Positionspapier formuliert. Benannt werden konkrete Ansatzpunkte für die Zukunftssicherung: Es kommt auf die strategische Entwicklung der Flächen an – inklusive einer dringend nötigen Vereinfachung der behördlichen Planung.

Zudem auf Ressourcenschonung und Effizienzsteigerung. Und auf Kooperationen, um Innovationen zu beflügeln.

DIE „RHEINISCHE ROHSTOFFFRUCHTFOHGE“ – AG FÜR STEININDUSTRIE

Zukunftssicherung ist bei der Aktiengesellschaft für Steinindustrie mit Hauptsitz in Neuwied ein wichtiges Stichwort. Zum Beispiel in Sachen Nachfrage. 2021 übergab Erwin Hassel, der mit seinen 92 Jahren als Aufsichtsratsvorsitzender weiterhin für das Unternehmen aktiv ist, die Mehrheit des Aktienkapitals an seine Enkelin Maren Hassel-Kirsche. Sie ist nun Hauptaktionärin und stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und repräsentiert das Unternehmen gemeinsam mit ihrem Mann Cornelius Kirsche, der das Unternehmen als CEO führt. 1921 vom Fürstenhaus Wied gegründet, stehen nach wie vor der Abbau und die Veredelung natürlicher Rohstoffe für das Baugewerbe und die Bauindustrie im Mittelpunkt. Die Produkte allerdings ändern sich, das bringt das Rohstoffgeschäft zwangsläufig mit sich. Kirsche nennt es die „rheinische Rohstoff-Fruchtfolge“: Bims – Kies – Ton. „Der Bims in der Region ist nahezu ausgebeutet“, erläutert Kirsche bei einer Rundfahrt am Standort Plaidt. „Derzeit fördern wir vor allem Kies und Sand, eines Tages folgt dann Ton.“ Die Nachfrage sei sehr hoch. Trotzdem arbeitet das Unternehmen nur im Einschichtbetrieb. „Unser oberstes Ziel lautet Rohstoffsicherung, nicht Gewinnmaximierung“, betont Maren Hassel-Kirsche. Je sorgsamer sie mit dem Rohstoff umgehen, desto nachhaltiger.



„Unser oberstes Ziel lautet Rohstoffsicherung, nicht Gewinnmaximierung.“

Maren Hassel-Kirsche,
Geschäftsführerin HKP – Stein & Erden Recycling GmbH, Neuwied,
Vizepräsidentin der IHK Koblenz



Maren Hassel-Kirsche,
Hauptaktionärin und
stellvertretende
Aufsichtsratsvorsitzende mit ihrem Mann,
Cornelius Kirsche,
der das Unternehmen
als CEO führt.

Weiterer zentraler Aspekt für die Zukunftssicherung: Genehmigungen. „Wir haben einen Rahmenbetriebsplan, der uns einige Sicherheit bietet“, sagt Kirsche. Das Genehmigungsverfahren hat allerdings fünf Jahre gedauert. „Es wird immer komplexer und langwieriger, das bereitet uns durchaus Sorgen.“ Die IHK Koblenz greift diese Thematik auf und setzt sich für einfachere Verfahren ein.



EIN BESONDERER TON – KTS KÄRLICHER TON- UND SCHAMOTTEWERKE MANNHEIM & CO. KG

KTS ist ebenfalls ein Traditionsunternehmen. Der Urgroßvater des jetzigen Geschäftsführers Wolfgang Mannheim gründete die Firma vor 157 Jahren. Grundlage des Unternehmens: die Rohstoffvorkommen der Carl-Heinrich-Grube auf dem Kärlicher Berg. Hier fördert KTS auf Basis eines bis 2070 zugelassenen Rahmenbetriebsplans Spezialtone, Bentonite, Lössle und Lehme. Den Großteil des Umsatzes erzielt KTS mit Ton. Genauer: mit dem sogenannten „Kärlicher Blauton“, der wegen seiner Eigenschaften laut Mannheim weltweit begehrt ist. KTS baut den Ton ab und bereitet ihn auf. Kernstück des Fabrikgeländes in Mülheim-Kärlich sind ein Trocknungs- und Mahlwerk sowie ein Tunnelofen. Hier werden die Tone entsprechend der Kundenanforderungen veredelt. Das können Mehle unterschiedlicher Zusammensetzungen und Feinheitsgrade sein, aber auch im Tunnelofen hergestellte Schamotte, aus denen die Kunden etwa feuerfeste Steine für die Brennräume von Öfen herstellen. Abnehmer sind vor allem die Keramische und die Feuerfest-Industrie, Hersteller von Gießereihilfsstoffen oder die Dachziegelindustrie. Sie setzen auf den Ton von KTS, weil er besonders feuerfest ist und die Rohbruch- und Trockenbiegefestigkeit bei keramischen und feuerfesten Massen erhöht. Das Einsatzspektrum des „Kärlicher Blautons“ reicht von Bleistiftminen bis zu Feuerfestbauteilen zum Gießen von Stahl. Für die nötigen Trocknungs- und Brennvorgänge ist viel Energie nötig, insbesondere aus Gas und

Strom. Jüngst nahm das Unternehmen eine 10.000 Quadratmeter große Photovoltaikanlage mit rund zwei Megawatt Leistung in Betrieb. „Damit können wir“, sagt Mannheim, „im Durchschnitt 40-60 Prozent unseres Gesamtjahresstrombedarfs decken.“ Langfristig möchte KTS Erdgas ersetzen und nimmt deshalb an einem Wasserstoff-Forschungsprojekt teil.

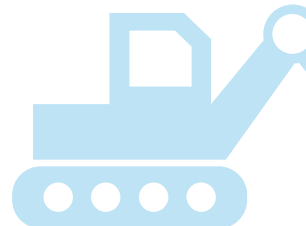
MEHR RECYCLING WAGEN – GEBR. ZIEGLOWSKI GMBH & CO. KG

Auch das Unternehmen GEBR. ZIEGLOWSKI (GZ) verdankt seine Existenz dem Vulkanismus. Die 1953 gegründete Firma fördert jährlich rund 200.000 Tonnen Rohstoffe, vor allem Bims, ein leichtes, poröses Vulkangestein. Daraus stellt das Unternehmen in Krufft Baustoffe für Mauerwerke sowie für den Garten- und Landschaftsbau her. Zur weiteren Nutzung der Rohstoffe entstand die Firma iNTERBiMS. „Hier veredeln und vertreiben wir unter anderem naturreine, vulkanische Pflanzsubstrate“, erklärt Marco Ziegowski, Mitgeschäftsführer der Unternehmensgruppe in zweiter Generation, zu der auch noch KLANZ Plantcare gehört. Rasen- und Baumssubstrate sowie Substrate für Dachbegrünung und für Filterbecken zählen ebenso zu den Produkten. KLANZ entwickelt Mineral- und Pflanzsubstrate auf mineralischer Basis zur dauerhaften Begrünung mit Pflanzen im Innen- und Außenbereich. Wie alle Rohstoffunternehmen setzt sich GZ intensiv mit der Endlichkeit der Rohstoffe auseinander. Der Bims-Vorrat im Abbaugelände reicht laut Ziegowski noch für viele Jahrzehnte. Was dem Unternehmen zugute



Marco Ziegowski, Geschäftsführer des Unternehmens Gebr. Ziegowski in Krufft. Rund 200.000 Tonnen Rohstoffe, vor allem Bims, fördert die Firma jährlich.

kommt: „Bims kann zu 100 Prozent wiederverwendet werden“, freut sich Ziegowski, „das schont den Primärrohstoff.“ Das Thema Bims-Recycling nehme gerade Fahrt auf, die Politik sei dabei, die entsprechenden Weichen zu stellen. „Alles, was in den Kreislauf zurückgeführt werden kann, muss künftig auch zurückgeführt werden“, betont der Unternehmer, der verstärkt auf Recycling setzen möchte.



Wolfgang Mannheim ist seit 2004 Geschäftsführer der Firma KTS Kärlicher Ton- und Schamottewerke Mannheim & Co. KG.



RPBL-Geschäftsführer Thomas Blau und Arno Münz, Oberbetriebsleiter Betriebe Osteifel Nord, im Tagebau Nickenich. Vor allem Lava und Basalt werden abgebaut, die Produkte können zum Beispiel für den Brückenbau, den Gleisbau oder auch für Sportanlagen verwendet werden.



QUALITATIV WACHSEN – RHEINISCHE PROVINZIAL-BASALT- UND LAVAWERKE GMBH & CO. OHG

Die Rundfahrt durch die Rohstoffregion endet im Eifel-Dorf Nickenich, in einem der Tagebaue der RPBL. Hier baut das Unternehmen den schweren Rohstoff Basalt und den leichten Rohstoff Lava ab. Der Basalt wird in einer eigenen Anlage gebrochen und geht etwa an Abnehmer aus dem Straßen-, Wasser- oder Gleisbau. Kleinere

Basalkörnungen gehen als Zuschlagstoffe auch an die Asphalt-, Beton- und Keramikindustrie. Lava wiederum ist leicht und porös. Sie kann Feuchtigkeit speichern sowie schall- und wärmedämmend wirken. Wichtige Anwendungsgebiete sind Straßen- und Sportplatzbau, Land- und Forstwirtschaft sowie Gartenbau. Insgesamt produziert RPBL im Unternehmensverbund etwa 5,5 Millionen Tonnen pro Jahr,

davon knapp 20 Prozent in Nickenich.

Erst kürzlich hat das Unternehmen die Anlage in Nickenich erweitert. Ein Ziel der Investition war es, einen höheren Veredelungsgrad zu erreichen. „Jedes Unternehmen muss wachsen, um bestehen und investieren zu können“, stellt Geschäftsführer Thomas Blau klar. „Aber wir können und wollen nicht über die Menge wachsen, sondern qualitativ.“ Nicht der maximale Absatz der endlichen Rohstoffe ist das Ziel, sondern Innovationen, die zu höherer Wertschöpfung führen. Als Beispiel nennt Blau die Entwicklung des Naturbaustoffs „Balastan“, in den Basalt und Spezielsande einfließen. Einsatzgebiete: Park- und Veranstaltungsorte, Betriebs- und Wirtschaftswege, Forst- und Radwege. RPBL wirbt damit, dass Plätze und Wege damit eine dauerhaft feste Decke erhalten, die zugleich Niederschlag durchsickern lässt. „Durch die Flächenentsiegelung kann die Natur atmen“, heißt es im Prospekt. 2021 konnte das Unternehmen damit den Innovationspreis Rohstoffwirtschaft Rheinland-Pfalz gewinnen. ○



ROHSTOFF-PAPIER

Das Positionspapier „Stärkung der heimischen Rohstoffe. Erkunden, sichern, gewinnen: heute und in Zukunft“ finden Sie hier:



Hannah Matheja
0261 106-219
matheja@koblentz.ihk.de



Der Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien e. V. (BKRI) vertritt die fachlichen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitgliedsfirmen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Interessenvertretung findet sowohl auf europäischer als auch auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene statt. Der BKRI ist Serviceanbieter für seine Verbandsmitglieder. Die Schwerpunkte der Verbandstätigkeit sind enorm vielfältig. Sie reichen von Gesetzgebung und Wirtschaftspolitik bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildungsfragen.



STOLPERFALLEN VERMEIDEN: ISB-BERATUNGSPROGRAMM FÜR GRÜNDUNG UND NACHFOLGE

Ob Neugründung oder Unternehmensnachfolge – bereits der Start in die Selbstständigkeit sollte gut vorbereitet sein. Denn längst nicht jedes neue Unternehmen kann sich dauerhaft am Markt etablieren. Statistiken gehen nahezu einhellig davon aus, dass bereits nach fünf Jahren nur noch rund 37 Prozent der gegründeten Unternehmen aktiv sind.

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) unterstützt Existenzgründungen sowie Unternehmensnachfolgen mit einem eigens dafür aufgelegten Beratungsprogramm.

WER WIRD GEFÖRDERT?

Antragsberechtigt sind neben Existenzgründenden und Unternehmensnachfolgenden auch die Unternehmensübergebenden selbst. In den Genuss der Förderung kommen natürliche Personen, die eine Voll-Existenzgründung in Rheinland-Pfalz planen. Nebenerwerbsgründungen sind in der aktuellen Richtlinie leider nicht mehr enthalten.

Bei Unternehmensübergaben müssen mehrere Voraussetzungen erfüllt sein: Die Unternehmerin oder der Unternehmer müssen die Mehrheitsanteile am Unternehmen besitzen, das Unternehmen darf nicht mehr als 50 Personen beschäftigen und der Jahresumsatz darf maximal zehn Millionen Euro betragen. Zudem muss das 55. Lebensjahr überschritten sein.

Zu den geförderten Branchen zählen Industrie, Handwerk, Handel, Tourismus, sonstige Dienstleistungen sowie die freien Berufe. Auch für die

Gastronomie ist das Beratungsprogramm grundsätzlich offen.

WIE WIRD GEFÖRDERT?

Die Förderung wird als „nicht rückzahlbarer Zuschuss“ gewährt. Gefördert werden Beratungen bis zu sechs Tagewerke (jeweils mit acht Stunden).

Der Zuschuss beträgt bis zu 50 v. H. der in Rechnung gestellten Beratungskosten. Er ist jedoch auf maximal 400 Euro pro Tagewerk begrenzt. Maximal gibt es 2.400 Euro dazu. Achtung: Die Anträge müssen vor der Beauftragung der Beraterin oder des Beraters gestellt werden.

WIE UNTERSTÜTZT DIE IHK?

Die IHK Koblenz nimmt die Anträge entgegen und leitet sie nach Vorprüfung an die ISB weiter, erinnert an Fristen und betreut den gesamten formalen Prozess.

Weitere Informationen unter:



ZAHLEN ZUM PROGRAMM*

85 ANTRÄGE, DAVON **27** WEIBLICHE UND **58** MÄNNLICHE ANTRAGSSTELLENDEN

139.528,00 € BEWILLIGTE GESAMTSUMME

*Quelle: ISB, 2023



Foto: SB GmbH



ERFOLGREICHER START: BRETZENHEIMER JUNGUNTERNEHMER PROFITIEREN VON FÖRDERPROGRAMM



Vergangenes Jahr wagten David Schneider und Kevin Klein den Schritt in die Selbstständigkeit und starteten mit der SB GmbH als Hersteller von Teichschlammsaugern und Teichfiltern durch. Wir haben mit ihnen über ihre Erfahrungen mit dem ISB-Beratungsprogramm gesprochen:

Für welche Themen haben Sie die Beratung in Anspruch genommen?

Unter anderem ging es um betriebswirtschaftliche Fragen zur Wertermittlung des Unternehmens.

Wie wurden Sie auf das Förderprogramm aufmerksam?

Unser damaliger Steuerberater hat uns darauf aufmerksam gemacht und uns auch gleich einen

geeigneten Berater empfohlen.

Welche Erkenntnisse konnten Sie aus der Beratung gewinnen und erfolgreich in die Praxis umsetzen?

Wir haben auf jeden Fall von der Beratung profitiert. Den erstellten Businessplan konnten wir als solides Rahmenwerk für unsere weiteren Entscheidungen nutzen, da er wesentliche Parameter enthielt, die für unsere Gründung entscheidend waren.

Wie haben Sie den Ablauf des Förderprogramms erlebt?

Der Ablauf war äußerst angenehm dank der pragmatischen und transparenten Vorgehensweise. Unser Fazit: wenig Bürokratie und ein hoher praktischer Nutzen.



„Wir haben auf jeden Fall von der Beratung profitiert. Den erstellten Businessplan konnten wir als solides Rahmenwerk für unsere weiteren Entscheidungen nutzen, da er wesentliche Parameter enthielt, die für unsere Gründung entscheidend waren.“



Die Jungunternehmer Kevin Klein und David Schneider produzieren in Bretzenheim Teichpumpen „made in Germany“.

Sonja Kern
0261 106-209
kern@koblentz.ihk.de



FRÜHZEITIGE NACHFOLGEREGELUNG: MASSNAHMEN FÜR DEN NOTFALL

In vielen Unternehmen wird die Nachfolgeregelung oft als ein Thema der fernen Zukunft betrachtet. Doch was passiert, wenn die Unternehmerin oder der Unternehmer plötzlich handlungsunfähig wird oder verstirbt?

Dr. Julian Engel, Fachanwalt für Gesellschaftsrecht bei der Dornbach GmbH und Mitglied im Rechtsausschuss der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), erläutert in diesem Interview, warum es so wichtig ist, die Nachfolge frühzeitig zu planen.

Herr Dr. Engel, warum ist es so essenziell, die Nachfolge im eigenen Unternehmen frühzeitig zu regeln?

Ein unerwartetes Ereignis, wie beispielsweise eine plötzliche Handlungsunfähigkeit oder sogar der Tod des Geschäftsführers, kann das gesamte Unternehmen und hiervon abhängige Existenzen bedrohen. Viele Unternehmer schieben dieses Thema vor sich her, weil sie es als weit in der Zukunft liegend betrachten. Dabei geht es darum, das Unternehmen zukunftssicher aufzustellen und die notwendigen rechtlichen Grundlagen zu schaffen.

Welche Aspekte sind dabei besonders wichtig?

Neben der privaten erbrechtlichen Planung ist es besonders wichtig, auch die gesellschaftsrechtliche Nachfolge im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit ins Auge zu fassen. Es muss geklärt werden, wer im Falle der eigenen Handlungsunfähigkeit oder im Todesfall die gesellschaftsrechtliche Beteiligung am Unternehmen fortführt und wie diese Nachfolge im Gesellschaftsvertrag abgebildet wird.

Foto: Dornbach GmbH/Alex Steibritz



Welche Möglichkeiten bietet das Gesellschaftsrecht in diesem Zusammenhang?

Das Gesellschaftsrecht bietet diverse Handlungsoptionen, um die Handlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, z. B. durch die Bestellung eines zweiten Geschäftsführers oder entsprechende Bevollmächtigungen von Mitarbeitenden. Ziel dieser vorbereitenden Maßnahmen sollte sein, das Unternehmen, die Belegschaft und die eigene Familie vor einer ungewissen Zukunft zu schützen.

Was kann passieren, wenn solche Maßnahmen nicht getroffen werden und wie können (private) erbrechtliche Regelungen helfen?

Ohne Vorsorgemaßnahmen droht im Ernstfall die

Bestellung eines Notgeschäftsführers und die Abwicklung des Unternehmens. Die private erbrechtliche Planung ist wichtig, um die eigene Familie und das Vermögen abzusichern. Daher sollten diese Maßnahmen frühzeitig initiiert werden. ○

NOTFALL-HANDBUCH FÜR UNTERNEHMEN

Keine Frage des Alters! Wir empfehlen: Für den Notfall vorsorgen! Jedes Unternehmen sollte einen „Notfallkoffer“ haben, der zum Beispiel mit Vollmachten, Vertretungsplan, Informationen zu Kunden- und Lieferantenstrukturen und einer Dokumentenmappe mit Bankverbindungen, Passwörtern und einem Testament gepackt ist. Das 72-seitige IHK-Notfall-Handbuch als beschreibbare PDF-Version finden Sie hier:



SAVE THE DATE

**IHK-Nachfolge-
woche RLP
28.–31.10.2024**

Mehr zum Thema „Vorsorge regeln“ erfahren Sie im Webinar mit Dr. Engel im Rahmen der 2. rheinland-pfälzischen Nachfolgewoche:





E-RECHNUNG: WAS JETZT AUF UNTERNEHMEN ZUKOMMT

Ab dem 1. Januar 2025 erfolgt im Rahmen der ViDA-Initiative der Europäischen Kommission die Einführung der verpflichtenden E-Rechnung. Ziel ist, das bestehende Umsatzsteuerrecht zu modernisieren und den Umsatzsteuerbetrag zu bekämpfen. Die entsprechenden umsatzsteuerlichen Regelungen wurden im März 2024 mit dem Wachstumschancengesetz beschlossen.

WAS WIRD SICH ÄNDERN?

Künftig wird zwischen E-Rechnungen und sonstigen Rechnungen unterschieden. Eine E-Rechnung muss in einem festgelegten strukturierten elektronischen Format erstellt, übermittelt und empfangen werden. PDF-Dateien, Bilddateien oder eingescannte Papierrechnungen gelten nicht als E-Rechnung.

WER IST BETROFFEN?

Die Verpflichtung zu E-Rechnungen betrifft ausschließlich steuerbare Lieferungen oder sonstige Leistungen zwischen im Inland ansässigen Unternehmen (B2B).

GELTEN ÜBERGANGSREGELUNGEN?

Für die Ausstellungspflicht,

nicht aber für den Empfang von E-Rechnungen, sind Übergangsregelungen vorgesehen. Aufgrund des erwarteten Umsetzungsaufwandes für die Unternehmen gibt es für den Versand von E-Rechnungen (Ausgangsrechnungen) bis 2027 Übergangsregelungen.

EMPFANG DER E-RECHNUNG: FÜR ALLE UNTERNEHMEN!

Bereits ab 2025 müssen alle Unternehmen in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen und zu verarbeiten, unabhängig davon, ob sie selbst von den Übergangsregelungen profitieren. Das bedeutet, dass der Empfang und die Verarbeitung von E-Rechnungen im B2B-Geschäftsverkehr ohne vorherige Zustimmung eingerichtet sein müssen.

HINWEIS ZUR PRAKTISCHEN UMSETZUNG

Die Finanzverwaltung plant, Unternehmen mit einem Tool zur Erstellung und Visualisierung von E-Rechnungen zu unterstützen. Daneben sind zahlreiche Dienstleister bereits in der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen.

Weitere Informationen unter:



Stefanie Höfler
0261 106-246
hoefler@
koblenz.ihk.de



CARNET ATA/CPD ERHÖHUNG DES VERSICHERUNGSENTGELTS

Nach zehn Jahren erhöht die Allianz Trade zum 1. Januar 2025 das Versicherungsentgelt für Carnets. Das Carnet ATA/CPD ist ein internationales Zolldokument, das vorübergehende zollfreie Ein- und Ausfuhren von Waren erleichtert. Das hierfür an Allianz Trade zu zahlende Versicherungsentgelt dient als Absicherung, falls die Waren nicht wie vorgeschrieben wieder ausgeführt werden. Es schützt vor Zollforderungen, die entstehen könnten, wenn Waren entgegen den Bestimmungen im Einfuhrland bleiben.

Weitere Informationen unter:



KURZ GEMELDET

—  —


GLOBUS ERNEUT FÜR **FAMILIENFREUNDLICHE PERSONALPOLITIK AUSGEZEICHNET**

Die GLOBUS Markthallen und die Holding erhalten zum sechsten Mal das Zertifikat mit Prädikat zum audit berufundfamilie, das das Engagement für eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik würdigt. Für Petra Kannengießer, Geschäftsleiterin der GLOBUS Markthallen Wittlich und Zell, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie: „Wir sind überzeugt davon, dass diese Menschlichkeit und dieser Gemeinschaftssinn dazu




Foto: Jens Schicke / berufundfamilie Service GmbH

beitragen, dass sich unsere Kolleginnen und Kollegen bestmöglich einbringen und entfalten können. Diesen Unterschied

spüren unsere Kundinnen und Kunden jeden Tag und nehmen uns als ganz besonderes Unternehmen im Handel wahr.“ 

FREITAGSFRÜHSTÜCK: „UNCONSCIOUS BIAS – WIE VORBEHALTE, VORURTEILE, STEREOTYPE & CO. DIVERSITÄT VERHINDERN“

Welche Auswirkungen haben unbewusste Vorurteile auf Entscheidungsprozesse in Unternehmen, auf Bewerbungsverfahren und Beförderungen? In unserem gemeinsamen Veranstaltungsformat mit der Fachkräfte-Allianz, der Handwerkskammer und dem Koblenzer Bündnis für Familie werden wir in einem interaktiven Workshop die

Potenziale der Diversität diskutieren, Themen wie Quoten und den Thomas-Kreislauf beleuchten sowie Wege aufzeigen, wie wir gezielt Vorurteilen entgegenwirken können. 

20. September 2024, 09.00 – 10.00 Uhr
(mit anschließendem Networking)
Kreisverwaltung Mayen-Koblenz

Die Teilnahme ist kostenlos.
Hier geht es zur Anmeldung:



Kathleen Klinch
0261 106-308
klinch@koblenz.ihk.de



GRÜNDUNGSWOCHE 2024: VON BUSINESSPLAN BIS SOCIAL ENTREPRENEURSHIP

Vom 18. bis 22. November 2024 bietet die Gründungswoche Deutschland Inspirationen, Informationen und praxisnahe Einblicke. Lernen Sie, wie Sie einen soliden Business- und Finanzplan erstellen oder Ihr Unternehmen sozial und ökologisch verantwortungsvoll gestalten können. Wer plant, online sichtbar zu werden, erhält im Webinar zum „Google Unternehmensprofil“ praktische Tipps. Der Vortrag „Wie kann KI bei der Startup-Gründung helfen?“ gibt Einblicke in die Möglichkeiten, die Künstliche Intelligenz eröffnet. Außerdem werden Themen wie die Betriebsübernahme und die damit verbundenen Finanzierungsmöglichkeiten, das Ausfüllen steuerlicher Erfassungsbögen oder die Selbstständigkeit im Nebenerwerb behandelt. Alle Veranstaltungen sind kostenlos.

Das gesamte
Programm finden
Sie unter:



Sonja Kern
0261 106-209
kern@
koblenz.ihk.de



COC HOTEL HALFENSTUBE & VILLA SPA 1894 BESTER WEINGASTGEBER MOSEL

Beim Gastronomie-Wettbewerb Beste Weingastgeber 2024 der Moselregion siegte das Hotel Halfenstube & Villa Spa 1894 in Senheim-Senhals in der Kategorie „Hotellerie ab 3 Sterne Superior“. Inhaberin Silvia Hees erhielt den mit 1.500 Euro dotierten Preis des Gerolsteiner Brunnens. Christian Dübner, Tourismusreferent der IHK Koblenz, hob in seiner Laudatio „das Feuerwerk an Investitionen“ hervor, das aus dem ehemaligen Dorfgasthof ein 4-Sterne-Hotel geschaffen hat: „Das Thema Wein zieht sich konsequent durch alle Angebotsbereiche“, so Dübner. Der Wettbewerb „Weingastgeber Mosel“ wird von der Moselweinwerbung, den Industrie- und Handelskammern Trier und Koblenz sowie dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel organisiert.



Foto: Erik Bleeker, GBZ

Insgesamt wurden fünf Betriebe aus Schweich, Trittenheim, Löslich und Traben-Trarbach für ihre herausragende Präsentation der heimischen Weine mit Hauptpreisen ausgezeichnet, darunter Silvia Hees (Mitte), Inhaberin des Hotels Halfenstube & Villa Spa 1894.



AW JOBMESSE FÜR ZUGEWANDERTE IN REMAGEN

Die IHK-Regionalgeschäftsstelle Ahrweiler organisiert gemeinsam mit den regionalen Partnern der Kommunen, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft und Wirtschaftsförderung am 30. Oktober eine Jobmesse, bei der Unternehmen und Arbeitssuchende, die noch nicht lange in Deutschland leben, zusammengebracht werden sollen. Zugewanderte bringen oft ein beachtliches Potenzial mit, selbst wenn ihre Qualifikationen oder Sprachkenntnisse noch nicht in vollem Maße vorhanden sind. Alle Informationen werden in verschiedenen Sprachen angeboten, außerdem sind Dolmetscher vor Ort.

Weitere
Informationen
unter:





Damit junge Menschen wissen, welcher Beruf sich mit den eigenen Interessen und Stärken am besten deckt, ist eine möglichst praxisnahe Berufsorientierung wichtig. Beim Berufe-Festival lernen junge Menschen Ausbildungsberufe in kurzen Workshops kennen und können sich bei praktischen Übungen selbst ausprobieren.

*Dr. Holger Bentz, Geschäftsführer
Aus- und Weiterbildung, IHK Koblenz*



ERFOLGSREZEPT AUS- UND WEITERBILDUNG

IHK-Kampagne #könnenlernen:



Zwei Azubis aus unserem Kammergebiet sind dabei Seite 20 – 23



Energie-Scouts finden Energiefresser Seite 24 – 25

Mitmachen statt zuschauen:
Berufe-Festival gibt praktische Orientierung Seite 26



Meldungen Seite 27



Foto: Isa Hoffmann

ERFOLGSREZEPT AUS- UND WEITERBILDUNG

Berufsorientierung sollte frühzeitig und praxisnah sein. **Das Berufe-Festival** setzt auf praktische Erfahrungen, um jungen Menschen passende Berufe näherzubringen. Doch trotz der vielfältigen Karrierechancen muss am Image der Berufsausbildung noch gearbeitet werden. Genau das will die **Kampagne #könnenlernen**: Echte Auszubildende aus ganz Deutschland geben auf TikTok Einblicke in ihr Azubi-Leben. Mit dabei sind jetzt auch Cami und Tom aus Andernach. In Diez schafften es zwei Azubis bei Schaefer Kalk auf den ersten Platz des landesweiten **Energie-Scouts-Wettbewerbs**. Dank ihres innovativen Projekts für mehr Nachhaltigkeit spart der Ausbildungsbetrieb jährlich über 20.000 Euro und 50 Tonnen CO₂ ein. >>



A vertical promotional graphic with a blue background. At the top, it says 'DANN?' in large white letters. Below that, 'AUS-BILDUNG.' is written in large orange letters. Underneath, 'JETZT #KÖNNENLERNEN' is written in yellow. On the right side, there is a photo of a young woman with curly hair. At the bottom, there are two QR codes, the Instagram handle '@die.azubis', and the logo 'DURCHSTÄRKE'.

Wir beraten dich:
AUSBILDUNG. BEWERBUNG. DUALES STUDIUM



@die.azubis



DURCHSTÄRKE

IHK-KAMPAGNE #KÖNNENLERNEN: ZWEI AZUBIS AUS UNSEREM KAMMERGEBIET SIND DABEI



140 Auszubildende haben sich mit kreativen Videos beworben, um die neuen Gesichter der bundesweiten #könnenlernen-Kampagne zu werden, die unter dem Motto „Ausbildung macht mehr aus uns“ läuft. Zwei der elf ausgewählten Azubis kommen aus unserer Region.



Fotos: IHK Koblenz

Mit Botschaften wie „Was wir mal werden wollen: stolz auf uns“, „An Aufgaben wachsen. Egal, wo man aufgewachsen ist“ und „Diese Jugend von heute. Ganz schön ausgebildet“, möchte die IHK-Kampagne junge Menschen für die duale Berufsausbildung begeistern. Zu den Testimonials gehören nun auch Cami und Tom, die ihre Ausbildung im Bereich E-Commerce bei SHD in Andernach absolvieren.

Die Teilnahme an professionellen Shootings und Videoaufnahmen war für beide neu, doch dank intensiver Betreuung vor Ort konnten sie sich schnell einfinden. Besonders stolz war Cami, als sie und Tom das Titelblatt der Sommerausgabe des IHK-Journals der IHK Koblenz zierten – ein Moment, den sie mit ihrer Familie teilte.

Mit der Teilnahme will ihr Ausbildungsbetrieb SHD die Generation Z erreichen und sich als moderner Arbeitgeber positionieren. Das Unternehmen deckt seinen Fachkräftebedarf hauptsächlich durch die Übernahme selbst ausgebildeter Azubis. Aktuell bildet der IT-Lösungsanbieter für die Möbel- und Küchenbranche 52 Auszubildende aus – in kaufmännischen



Tom und Cami mit ihrer Ausbilderin Peggy Kücken. Die beiden absolvieren ihre Ausbildung im Bereich E-Commerce bei SHD in Andernach.

ihn zu einem neuen, spannenden beruflichen Feld wurde. Peggy Kücken, die vor 20 Jahren ihre Karriere bei SHD begann, prägt als Ausbildungsleiterin die Nachwuchsarbeit des Unternehmens. Die positiven Erfahrungen mit „Durchstarter“ veranlassten sie dazu, Cami und Tom zur Teilnahme am bundesweiten Casting zu motivieren. Denn wie schon „Durchstarter“ bietet auch #könnenlernen den Azubis die Möglichkeit, wertvolle Erfahrungen im Bereich Social Media zu sammeln: Auf TikTok zeigen die neuen Gesichter der Kampagne den Azubi-Alltag mit viel Humor (@die.azubis). Cami freut sich darauf, das Image der Ausbildung aufzuwerten. Sie ist überzeugt, dass eine Ausbildung als Karrierestart oft unterschätzt wird und mehr Aufmerksamkeit braucht, da sie eine ebenso gute Grundlage für beruflichen Erfolg ist wie ein Studium.

Berufen wie Industriekaufleute und Kaufleute für E-Commerce sowie in IT-Berufen wie Fachinformatiker/in für Anwendungsentwicklung und Systemintegration. Die #könnenlernen-Kampagne ist nicht die erste IHK-Kampagne, an der sich SHD beteiligt: Schon mit der regionalen



Ann-Kathrin Rössler
0261 106-212
roessler@koblentz.ihk.de

IHK-Kampagne „Durchstarter“ brachte das Unternehmen seine Ausbildungsangebote der jungen Zielgruppe näher. Für Tom ist die Teilnahme als Azubi-Botschafter für die #könnenlernen-Kampagne ein großer Gewinn: Er lernte den Umgang mit TikTok und der Videobearbeitung, mit dem Ergebnis, dass Social Media für

#KÖNNENLERNEN IST EINE MITMACHKAMPAGNE FÜR ALLE AUSBILDUNGSBETRIEBE

Ausbildungsbetriebe sind wichtige Multiplikatoren, um das Lebensgefühl Ausbildung zu transportieren. Mit der Kampagne verfolgen wir das Ziel, ein neues Bewusstsein für das Thema Ausbildung zu schaffen und so dabei zu helfen, Betriebe und den Fachkräftenachwuchs zusammenzubringen. Interessierten Betrieben bieten wir diverse Vorlagen der bundesweiten Ausbildungskampagne #könnenlernen wie Plakate, Bildmaterial oder Großflächen an.

Weitere Informationen unter durchstarter.de/koennenlernen



ENERGIE-SCOUTS FINDEN ENERGIEFRESSER: MEHR ALS 20.000 EURO ERSPARNIS PRO JAHR FÜR SCHAEFER KALK

EMS Druckluft wird in fast jeder Produktionsstätte genutzt, etwa in pneumatischen Fördersystemen, die trockene Schüttgüter durch Rohrleitungen transportieren. Auch bei Schaefer Kalk GmbH & Co. KG in Diez wird sie genutzt, um Kalk durch die Anlagen zu befördern. Doch Druckluft ist eine der teuersten Energieformen. Wie also lassen sich Stromkosten senken und gleichzeitig die Umwelt schonen?

Im Rahmen ihres IHK-Energie-Scouts-Projekts „Elektrische Leistungsreduzierung einer pneumatischen Förderung“ nahmen die Auszubildenden Fabian Sturm und Dylan Maciol den Produktionsbetrieb genauer unter die Lupe. Dabei stießen sie auf ein Drehkolbengebläse, dessen Antrieb möglicherweise überdimensioniert war. Die beiden analysierten das Problem, holten Angebote für einen Seitenkanalverdichter ein und berechneten die Amortisation. Das Ergebnis: Der Austausch des Gebläses spart dem Unternehmen künftig über 20.000 Euro jährlich und reduziert die CO₂-Emissionen um rund 50 Tonnen.

Bei ihrer Projektpräsentation beim landesweiten Energie-Scouts-Wettbewerb überzeugten die Nachwuchsfachkräfte die Fachjury und sicherten sich den ersten Platz. Ausbildungsleiter Volker Ax begleitete das Effizienzprojekt und unterstützte die angehenden Elektroniker für Betriebstechnik bei der Umsetzung.

Herr Ax, was motivierte Sie und Ihr Unternehmen, am Energie-Scouts-Projekt teilzunehmen?

Meine Aufgaben sind – neben der Leitung der Elektroniker-Ausbildung – Elektroplanung und Konstruktion. Schon lange optimieren wir unsere Prozesse, doch irgendwann kommt man an den Punkt, an dem man glaubt, keine wesentlichen Energieeinsparpotenziale mehr



Fotos: Schaefer Kalk GmbH & Co. KG

Ausbilder Volker Ax mit Dylan Maciol und Fabian Sturm bei der Preisverleihung in Mainz. Die Azubis haben versteckte Energiefresser erfolgreich aufgespürt und es damit auf den ersten Platz des Wettbewerbs geschafft.



Foto: Kristina Schäfer

Zum Projekt gehörte nicht nur die Suche nach Energieeinsparpotenzialen, die Azubis mussten auch Daten erfassen, ein schlüssiges Konzept entwickeln und vor einer Jury präsentieren.

zu finden. Als IHK-Prüfer erfuhr ich von dem Programm. Ich wollte unseren Azubis die Möglichkeit geben, ohne Vorgaben und Einschränkungen durch den Betrieb zu gehen und „Energiefresser“ aufzuspüren. Auch der Einspareffekt ist für unser Unternehmen wichtig.

Wie haben Sie Ihre Auszubildenden während des Projekts begleitet und unterstützt?

Nachdem die beiden beim Leitstandfahrer alle Informationen zum Förderprozess und Produktionsablauf eingeholt hatten, startete die Planungsphase. Ich selbst habe mich lediglich auf die Kontrolle der Daten beschränkt und auch die Angebote für ein neues Gebläse haben wir gemeinsam ausgewertet. Die Änderungen der Stromlaufpläne und der Auftrag an die Montage, ein Rohrübergangsstück an die Förderleitung zu bauen, war meine Aufgabe. Kontrolliert und beobachtet habe ich die beiden wieder bei den Vorbereitungen zum Umbau und Testlauf. Wichtig war mir, dass beim ersten Förderbetrieb die aktuellen Daten notiert werden, um den Erfolg des Umbaus zu bestätigen.

Welche neuen Fähigkeiten konnten Ihre Auszubildenden durch das Projekt entwickeln?

Sie haben mehr Selbstbewusstsein, weil für das Sammeln der Daten Gespräche mit der Produktionsmannschaft notwendig waren. Und die beiden haben

erkannt, wie wichtig das Dokumentieren von Daten und Absprachen ist.

Wie lange wird es dauern, bis sich der Austausch des Gebläses amortisiert hat?

Die Amortisationszeit beläuft sich auf 89 Tage. Ein erfreulicher Nebeneffekt ist, dass das Seitenkanalgebläse viel weniger Förderluft in das Silo einbringt. Das Produkt hat eine geringere Fluidität, dadurch wird eine bessere Dosierung auf den weiterverarbeitenden Prozess ermöglicht und eine Produktionsleistungserhöhung von 15 Prozent erreicht. Das hat uns alle sehr überrascht.

Das Projekt bringt auch den Klimaschutz voran. Wie wichtig ist Schaefer Kalk der Nachhaltigkeitsgedanke?

Als Familienunternehmen mit mehr als 160-jähriger Tradition ist uns ökonomische, soziale und ökologische Verantwortung wichtig: Die Leitlinien des Bundesverbands der Deutschen Kalkindustrie e. V. sind für uns nicht nur verpflichtend, sondern selbstverständlich. Wir arbeiten eng mit Biologen, Landschaftsplanern und Naturschutzverbänden zusammen. Es ist unsere Aufgabe, die natürlichen Ressourcen für unsere Produktionsprozesse, Produkte und Dienstleistungen so schonend wie möglich einzusetzen. Dafür wurde Schaefer Kalk bereits mit verschiedenen Nachhaltigkeitspreisen ausgezeichnet.



Für das Sammeln der Daten mussten die Auszubildenden Gespräche mit der Produktionsmannschaft führen.

ENERGIE-SCOUTS

Mit dem kostenfreien Energie-Scouts-Programm unterstützen die Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Unternehmensnetzwerk Klimaschutz die Betriebe dabei, Auszubildende für den bewussten Umgang mit Energie und Rohstoffen zu sensibilisieren. In der nächsten Runde wird das nötige Wissen für ein eigenes Effizienzprojekt wieder in zwei Workshop-Modulen vermittelt:

TERMIN:

09.10.2024 und
24.10.2024 in der IHK Koblenz

Wie Sie Ihre Auszubildenden zu Energie-Scouts machen, erfahren Sie hier:



Volker Schwarzmeier
0261 106-268
schwarzmeier@koblentz.ihk.de

MITMACHEN STATT ZUSCHAUEN: BERUFE-FESTIVAL GIBT PRAKTISCHE ORIENTIERUNG



Foto: Isa Hoffmann

Ausprobieren, testen, spannende Einblicke gewinnen: Praktische Erfahrungen sind der Schlüssel zu einer erfolgreichen Berufswahl. Beim Berufe-Festival können sich junge Menschen nicht nur über Ausbildungsberufe aus der Gastronomie, im gewerblich-technischen Handwerk und im kaufmännischen Bereich informieren, sondern auch in die Praxis eintauchen.


Praktische Einblicke: Für ein besseres Verständnis der Tätigkeiten und Anforderungen können Berufe erlebt und ausprobiert werden.

Entscheidungshilfe: Die praktischen Erfahrungen helfen dabei herauszufinden, welche Berufe am besten zu den Interessen und Fähigkeiten passen.

Netzwerken: Regionale Ausbildungsunternehmen und erfahrene Profis geben Einblicke in die Berufswelt. Gleichzeitig bietet das die Chance, erste Kontakte zu knüpfen und potenzielle Arbeitgeber kennenzulernen.

Interaktiv und locker: Das Festival verbindet Lernen mit Spaß und macht Berufsorientierung zu einem ganz neuen Erlebnis.

WIE FUNKTIONIERT ES?

- 25 Ausbildungsberufe werden in Kurz-Workshops vorgestellt und können praktisch ausprobiert werden.
- Die Workshops werden durch die Ausbilder der teilnehmenden Unternehmen oder durch Dozenten der HwK und der IHK geleitet.
- Die Jugendlichen erhalten vorab eine Übersicht der Berufe, damit eine gezielte Vorbereitung möglich ist.
- Die Teilnehmenden wählen eigenständig ihre Workshops aus und organisieren ihren Tagesablauf selbst.
- Vor Ort stehen Schülerlotsen bereit, um die Jugendlichen zu unterstützen und sie zu den Workshops zu begleiten.
- Laufzettel bestätigen die Teilnahme an den Workshops. 

DIE NÄCHSTEN BERUFE-FESTIVALS IN DER REGION:

- 11.10.2024** Bad Kreuznach, IHK-Regionalgeschäftsstelle
- 28.11.2024** Neuwied, Heimathaus



Weitere Informationen unter:



Stephan Schweitzer
0261 106-248
schweitzer
@koblenz.ihk.de



KURZ GEMELDET



ZEITUNGLESEN MACHT AZUBIS FIT

Das Azubi-Projekt der Rhein-Zeitung fördert Medienkompetenz und die Fähigkeit, Informationen richtig einzuordnen. Außerdem verbessert regelmäßiges Zeitunglesen das Allgemeinwissen und stärkt die Sprach- und Lesekompetenz. Die IHK Koblenz unterstützt das Azubi-Projekt als Kooperationspartner und bietet elf verschiedene Workshops an, die auch eine sinnvolle Ergänzung zur regulären Ausbildung sind. Dazu gehören zum Beispiel „Prüfungsangst vermeiden mit der richtigen Lerntechnik“, „Präsentations- und Kreativtechniken“ oder „Arbeitsplatzorganisation und Zeitmanagement“. Außerdem erhalten die teilnehmenden Auszubildenden bis zum 30. Juni 2025 freien Zugang zum Nachrichtenangebot der Rhein-Zeitung.

Zwei verschiedene kostenpflichtige Modelle stehen Ausbildungsbetrieben zur Verfügung: „Digital“ und „Komplett“.
Mehr Informationen unter:



NR DIGITALISIERUNG AM TECHNISCHEN CAMPUS DER IHK-AKADEMIE

Auf dem technischen Campus der IHK-Akademie in Neuwied können sich Auszubildende und Fachkräfte ab sofort an digital gesteuerten und vernetzten Maschinen für die Metallbearbeitung, Anwendungen der E-Hydraulik, CNC-Technik, Robotik und in der Automatisierungstechnik sowie im 3D-Druck aus- und fortbilden. Die Fachbereiche Pneumatik,

Hydraulik, SPS-Technik, Elektronik/Mechatronik, Zerspanungstechnik und Schweißen wurden modernisiert und die Labore für Steuerungs- und SPS-Technik auf die Standards der Industrie 4.0 ausgerichtet. Mehr als 2,5 Mio. Euro wurden investiert, maßgeblich durch Fördermittel des Bildungsministeriums (BMBF) und des Wirtschaftsministeriums (MWVLW).

Ansprechpartner:
Torsten Scherr,
Bereichsleiter
Campus Neuwied,
IHK-Akademie
Koblenz e. V.,
scherr@ihk-
akademie-koblenz.de



Staatssekretärin
Petra Dick-Walther
(4. v. r.) besuchte den
technischen Campus
der IHK-Akademie
am Tag der
offenen Tür.



Foto: Isa Hoffmann

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH IHK-SCHULPATENSCHAFTEN

Die Zahl der Schulpatenschaften im Bezirk der IHK Koblenz steigt. Im August 2024 gab es 237 Kooperationen zwischen Unternehmen und allgemeinbildenden Schulen. Ziel der Patenschaften ist es, alle Akteure im Bereich der Berufsorientierung und des Übergangs in den Beruf noch besser miteinander zu vernetzen. Für alle beteiligten Unternehmen und Schulen bietet die IHK Koblenz im September und Oktober in den verschiedenen Landkreisen sechs Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch an.



Alexandra Kirchner
0261 30471-44
kirchner@ihk-
akademie-koblenz.de





Mit den Gewerbeflächenumfragen schaffen wir nicht nur ein stärkeres Bewusstsein für die Problematik in Politik und Verwaltung, wir liefern Fakten, fördern die Kommunikation und wollen Reaktionen auslösen.

Fabian Göttlich,
Geschäftsführer Interessenvertretung, IHK Koblenz



BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

KO Herausforderung Verkehrswende:
Knappe Kassen beim ÖPNV Seite 28 – 31

DIHK-Impulse für eine zukunftsfähige
Innovationspolitik Seite 32 – 33

EMS KH KO WW IHK-Gewerbeflächenumfrage:
Welchen Bedarf gibt es
in unserer Region? Seite 34

AK KH MYK WW Meldungen Seite 35



Foto: Petair - stock.adobe.com

BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Der **Öffentliche Personennahverkehr** (ÖPNV) ist im Umbruch – mit weitreichenden Folgen und Verbesserungsbedarf. Leidtragende sind derzeit nicht nur die Fahrgäste, sondern vor allem die Busunternehmer als Rückgrat der Busverkehre. Für eine **zukunftsfähige Innovationspolitik** schlägt die Deutsche Industrie- und Handelskammer zehn Impulse vor. Zum **Gewerbeflächenbedarf** führt die IHK Koblenz Online-Umfragen im eigenen Kammergebiet durch; die Ergebnisse dienen als Grundlage für weiterführende Gespräche mit Politik und Verwaltung sowie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. >>



HERAUSFORDERUNG VERKEHRSWENDE: KNAPPE KASSEN BEIM ÖPNV

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) befindet sich im Umbruch. Dies stellt die privaten Busunternehmer als Rückgrat der Busverkehre vor große Herausforderungen. Für die Fahrer werden wettbewerbsfähige Löhne vergleichbar mit den angrenzenden Bundesländern gefordert. Zudem muss in neue, emissionsarme Fahrzeuge und die zugehörige Infrastruktur investiert werden. Gleichzeitig sollen die Kosten für die Aufgabenträger nicht steigen.


Laut Koalitionsvertrag sollen die Angebote des Nahverkehrs gestärkt und der ÖPNV im Sinne einer sozial und ökologisch gerechten Mobilitätskultur ausgestaltet werden. Mit dem Nahverkehrsgesetz, dass

der rheinland-pfälzische Landtag 2021 verabschiedet hat, wurde der ÖPNV diesbezüglich neu organisiert. Er ist nun eine Pflichtaufgabe der Kommunen. Diese werden allerdings vom Land nicht mit den finanziellen

Möglichkeiten ausgestattet, um vollumfänglich dieser Aufgabe nachkommen zu können. Der Landesnahverkehrsplan könnte hier für Klarheit sorgen, allerdings verzögert sich die Aufstellung (schon seit Monaten).

Dabei hat Rheinland-Pfalz im Jahr 2004 das strikte Konnexitätsprinzip eingeführt. Es soll sicherstellen, dass keine kostenintensiven Aufgaben vom Land auf die kommunale Ebene übertragen werden, ohne dass für diese Mehrbelastung ein Ausgleich erfolgt. Beim ÖPNV gerät das System aktuell an seine Grenzen. Der Landkreistag Rheinland-Pfalz veröffentlichte im März dieses Jahres folgende Nachricht: „Nach den jüngsten Zahlen gehen die 24

„Rund 80 % der Bus-ÖPNV-Leistungen in Rheinland-Pfalz werden von privaten Busunternehmen erbracht.“

 Axel Zickenheiner ist Geschäftsführer der Zickenheiner GmbH und Mitglied des Verkehrsausschusses der IHK Koblenz und der DIHK in Berlin. Mit ihm haben wir über den ÖPNV gesprochen.

“



Foto: Zickenheiner

Wie würden Sie die Lage im ÖPNV beschreiben?

Problematisch beschreibt es: Eine ÖPNV-Offensive der öffentlichen Hand kollidiert mit vielen Akteuren – Bund, Land, Kreise, Städte, Verbände und Aufgabenträger. Hinzu kommen Fachkräftemangel, die Verkehrswende und steigende Kosten bei einer schwierigen Einnahmesituation.

Was sind die Hauptkostentreiber beim ÖPNV?

Die stark gestiegenen Energie- und Personalkosten, wobei – berechtigterweise – wettbewerbsfähige Löhne vergleichbar mit den angrenzenden Bundesländern gefordert werden. Im ÖPNV verschärft die Einnahmesituation das Problem zusätzlich. Das für die Fahrgäste attraktive 49-Euro-Ticket hat zunächst noch zu keinen Mehreinnahmen geführt.

Landkreise davon aus, dass ihre Ertragshaushalte im Jahr 2024 addiert mit über 250 Mio. Euro im Minus liegen. [...] In erheblichem Maß tragen auch die Kosten der Mobilität (Schülerbeförderung zzgl. ÖPNV) zu dem Absturz der Kreisfinanzen bei. Seit 2017 haben sich nach Berechnungen des Landkreistages die Kosten der Kreise in diesem Bereich unter dem Strich auf über 250 Mio. Euro nahezu verfünffacht.“ Grund dafür sind neben der Ausweitung des Fahrplanangebots zusätzliche Qualitätsanforderungen wie Doppelstockbusse und die gestiegenen Kosten, insbesondere bei Energie und Personal. Die IHK Koblenz fordert daher von der Landesregierung endlich für klare Rahmenbedingungen zu sorgen und die Finanzierung über einen RLP-Index zukunftsfähig aufzubauen. ○



Fabian Göttlich
0261 106-214
goettlich@
koblenz.ihk.de



Foto: Roman Babakin – stock.adobe.com

Wie sieht die Situation in anderen Bundesländern aus?

In Hessen bspw. gilt seit 2018 ein Kostenindex für Busfahrerlöhne, der eine Lohnsteigerung für 2025 von 15 Prozent bis Ende 2026 berücksichtigt. Die Busunternehmer werden dafür real entschädigt. In Rheinland-Pfalz gibt es keinen Kostenindex; dort wurden zuletzt durchschnittlich 2,5 Prozent Lohnerrhöhungen in den öffentlichen Aufträgen festgelegt. Diese Diskrepanz verschärft die Fachkräfteproblematik zusätzlich.

Welche grundsätzlichen Probleme sehen Sie und wie könnte der ÖPNV verbessert werden?

Hauptproblem ist, dass die öffentliche Hand über ihre Nahverkehrspläne Angebote generiert, die oftmals am Kundenbedarf vorbeigehen. Busse fahren tagein, tagaus jede Stunde, losgelöst vom Bedarf und der Nachfrage vor Ort. Mein Großvater hat unser Unternehmen 1928 in der Nähe von Dierdorf gegründet, wo Dorfbewohner regelmäßig in die Kreisstadt wollten und das umständlich privat organisiert haben. Er hat den Bedarf erkannt, einen Bus gekauft und die Menschen

dahin gebracht, wo sie hin wollten. Das ist in meinen Augen die Aufgabe des ÖPNV: Fahrgastwünsche antizipieren und ein entsprechendes Angebot erstellen.

Das klingt schwierig.

Der ÖPNV ist ein sehr individuelles und spezielles Geschäft. Meines Erachtens sind die europaweiten Ausschreibungen mit langen Vertragslaufzeiten und großen Losgrößen zu unflexibel in unserer schnelllebigen Zeit. Sowohl für den Auftraggeber, also die Landkreise, als auch die Dienstleister, uns Busunternehmen. Deshalb beteiligen wir uns als Zickenheiner GmbH auch nur noch an ausgewählten öffentlichen Ausschreibungen. ○



ZUM UNTERNEHMEN

Zickenheiner bringt seit 1928 Fahrgäste an ihr Ziel. Heute betreibt die Zickenheiner-Gruppe mit rund 200 Mitarbeitern den Linienbusverkehr in der Region Koblenz-Mittelrhein. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz in Koblenz wird in dritter und vierter Generation geführt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Wurzeln in fast 30 unterschiedlichen Ländern. Seit 1997 ist die Zickenheiner GmbH für ihr Qualitätsmanagement nach ISO 9001 zertifiziert.



DIHK-IMPULSE FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE INNOVATIONSPOLITIK

Ob Digitalisierung, klimafreundlichere Energieversorgung oder die Bewältigung des demografischen Wandels: Die aktuellen Herausforderungen erfordern innovative Lösungen.

Zur Stärkung der Innovationskraft Deutschlands und zur Sicherung seiner wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit hat die Bundesregierung für Deutschland das Ziel ausgegeben, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) von aktuell 3,13 Prozent auf 3,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) bis zum Jahr 2025 zu erhöhen. Die Zielsetzung ist richtig, da Forschung und Entwicklung Unternehmen

helfen, durch neue Produkte, Dienstleistungen und Technologien international wettbewerbsfähig zu bleiben. Gleichzeitig ist die Innovationsbereitschaft der deutschen Wirtschaft laut aktuellem DIHK-Innovationsreport auf den niedrigsten Stand seit der ersten Erhebung im Jahr 2008 gesunken. Zudem wollen Unternehmen verstärkt F&E-Aktivitäten im Ausland verfolgen. Das ist kein gutes Zeugnis für den



Stephan Baumann
0261 106-233
baumann@koblentz.ihk.de



Innovationsstandort Deutschland.

Umso dringender ist es, ein innovationsfreundliches Umfeld zu schaffen, damit durch kluge Ideen und mit innovativen Technologien neue Produkte und Geschäftsmodelle „made in Germany“ entstehen können. Dazu zählen steuerliche Anreize ebenso wie Maßnahmen zum Bürokratieabbau, um Lust auf Innovationen zu wecken. ○



Foto: Dilok – stock.adobe.com

FÜR EINE **ZUKUNFTSFÄHIGE INNOVATIONSPOLITIK** AM HIESIGEN STANDORT SCHLÄGT DIE DEUTSCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER **FOLGENDE ZEHN IMPULSE VOR:**

1. EINEN INNOVATIONS-FREUNDLICHEN RAHMEN SCHAFFEN

Bürokratie hemmt Innovationen, daher sollten alle Ressorts die „Praxis-Checks“ nutzen und Vorschläge zum Abbau unnötiger Bürokratie umsetzen.

2. REALLABORE FLÄCHENDECKEND EINFÜHREN

Das Reallabore-Gesetz sollte schnell umgesetzt werden, um Innovationen in gelockerten Regulierungsrahmen zu erleichtern und zu beschleunigen.

3. INNOVATIONS-FÖRDERUNG EFFIZIENTER GESTALTEN

Reduzierte Vorschriften, digitalisierte Anträge und rasche Bewilligungen würden die Nutzung öffentlicher Förderprogramme für risikobehaftete Vorhaben erleichtern.

4. WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND UNTERNEHMEN STÄRKEN

Hochschulen sollten sich stärker für Kooperationsprojekte mit kleinen und mittelgroßen Unternehmen öffnen und klare Kommunikationsstrukturen bereitstellen.

5. INNOVATIONS-INFRASTRUKTUREN FÖRDERN

Die öffentliche Hand sollte die Entwicklung von Innovationszentren und die Gründung neuer Zentren unterstützen, um Hightech-Gründungen zu fördern.

6. GLEICHE WETTBEWERBS-BEDINGUNGEN FÜR WISSENSCHAFTLICHE TRANSFERPARTNER SCHAFFEN

Unterschiede im Zugang zu Förderprogrammen sollten transparent und gerechtfertigt sein, um gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Transferpartner zu schaffen.

7. DEUTSCHE AGENTUR FÜR TRANSFER UND INNOVATION (DATI) WIRTSCHAFTSNAH AUFSTELLEN

DATI sollte wirtschaftsnah und mittelstandsfreundlich arbeiten, um Forschungsergebnisse effektiv in wirtschaftliche Anwendungen zu bringen.

8. DEN SPRUNG WAGEN – SPRUNG-INNOVATIONEN

SprinD sollte bestehende Unternehmen stärker ansprechen und ihr Angebot breiter bekannt machen, um radikale technologische Neuerungen zu fördern.

9. MIT INNOVATIONEN ALLER ART – SOZIALE INNOVATIONEN

Die Förderung sozialer Innovationen sollte bestehende technologische Innovationsaktivitäten ergänzen und Initiativen wie die „Plattform für Soziale Innovationen“ unterstützen.

10. „MISSION POSSIBLE“ – IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER WIRTSCHAFT

Mit der „Zukunftsstrategie Forschung und Innovation“ hat die Bundesregierung 2023 ministeriumsübergreifende Missions-Teams zur Steuerung der Forschungspolitik etabliert. Die Politik sollte auch weiterhin offen für neue Missionen sein, die aus der Wirtschaft und Wissenschaft herangetragen werden.



DAS KOMPLETTE DIHK-POSITIONSPAPIER 2024 „IMPULSE FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE INNOVATIONSPOLITIK“ STEHT IHNEN ZUM DOWNLOAD ZUR VERFÜGUNG. ES WURDE DEN POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN IN BERLIN VORGESTELLT. AUCH WIR IN DER IHK KOBLENZ NUTZEN ES IN UNSEREN GESPRÄCHEN, UM DIE INTERESSEN DER WIRTSCHAFT GEGENÜBER DER POLITIK ZU VERTRETEN:



WIR FRAGEN NACH: WELCHEN GEWERBEFLÄCHENBEDARF GIBT ES IN UNSERER REGION?

Die wirtschaftliche Entwicklung von Städten und Gemeinden hängt maßgeblich vom Flächenangebot ab. Hierbei stechen vor allem zwei Faktoren hervor: die Attraktivität bestehender Gewerbegebiete und das neu zu entwickelnde Flächenangebot für Erweiterungen ansässiger Betriebe und Neuansiedlungen auswärtiger Unternehmen.



In den letzten Jahren hat sich gezeigt: Industrie- und Gewerbeflächen sind knapp. Der Bedarf übersteigt das Angebot an Flächen deutlich. Doch wie gestaltet sich die Situation ganz konkret im Kammerbezirk der IHK Koblenz? Wie groß ist der Flächenbedarf? Welche Gewerbeflächen brauchen ansässige Unternehmen wann, wo und für welche Nutzung, um weiterhin erfolgreich sein zu können? Und welche möglichen Folgen resultieren aus einem mangelhaften Flächenangebot?

Um das herauszufinden, führt die IHK Koblenz Online-Umfragen zum Gewerbeflächenbedarf durch. Die Ergebnisse dienen dazu, die tatsächlichen Bedarfe zu (er-)kennen und faktische Grundlagen für die (kommunalen) Planungen zu liefern. So soll vermieden werden, dass Entwicklungschancen gehemmt werden, indem am vorhandenen Bedarf vorbei gehandelt wird.

„Mit den Ergebnissen dieser Umfragen schaffen wir nicht nur ein stärkeres Bewusstsein für die Problematik in Politik und Verwaltung, wir liefern Fakten, fördern die Kommunikation und wollen Reaktionen auslösen“, sagt Fabian Göttlich, Geschäftsführer Interessenvertretung der IHK Koblenz. Wo sind Ansatzpunkte der Gewerbeflächenentwicklung? Wie lässt sich die Entwicklung weiter vorantreiben?

Für drei Landkreise und die kreisfreie Stadt Koblenz des IHK-Kammerbezirks werden bis Oktober 2024 noch Online-Umfragen zum Gewerbeflächenbedarf durchgeführt. Das betrifft die Landkreise Bad Kreuznach, den Rhein-Lahn-Kreis sowie den Westerwaldkreis. In den Landkreisen Ahrweiler, Cochem-Zell, Mayen-Koblenz, Neuwied und im Rhein-Hunsrück-Kreis ist die Erhebungsphase bereits abgeschlossen. Die Ergebnisse der

Umfrage verwendet die jeweilige IHK-Regionalgeschäftsstelle als Grundlage für weiterführende Gespräche mit Politik und Verwaltung sowie ihre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Falls noch nicht geschehen:

Unterstützen Sie uns durch Ihre anonyme Teilnahme an der rund dreiminütigen Online-Umfrage, wenn Sie dazu aufgefordert werden.



Hannah Matheja
0261 106-219
matheja@
koblenz.ihk.de



Foto: Shutterstock2U – stock.adobe.com

KURZ GEMELDET



FOC MONTABAUR: ERWEITERUNG UNTER AUFLAGEN MÖGLICH

Die SGD Nord hat das Raumordnungsverfahren zur Erweiterung des FOC Montabaur um 9.800 qm Verkaufsfläche auf dann insgesamt 19.800 qm Verkaufsfläche abgeschlossen. Damit fällt die Erweiterung kleiner aus als ursprünglich geplant und es werden für bestimmte Sortimente Verkaufsflächenobergrenzen festgesetzt. Dies ist das Resultat eines umfangreichen Beteiligungsprozesses, an dem auch die IHK beteiligt war und nachdrücklich auf die Wettbewerbsverschärfung im regionalen stationären Einzelhandel hingewiesen hat. Die Maßgaben der SGD müssen nun auf kommunaler Ebene planungs- wie städtebaurechtlich umgesetzt werden.



Das FOC Montabaur soll um 9.800 qm Verkaufsfläche erweitert werden.

Foto: Barry_Media – stock.adobe.com

VERÖFFENTLICHUNG DES **IHK-ENERGIEWENDEBAROMETERS** RHEINLAND-PFALZ 2024

Hohe Preise, zu viel Bürokratie und fehlende Planbarkeit der Energieversorgung sind für die Unternehmen in Rheinland-Pfalz mehr denn je ein Produktions- und Investitionshemmnis. Das zeigt das rheinland-pfälzische IHK-Energiewende-Barometer 2024. Der Barometerwert bewegt sich weiter im stark negativen Bereich und fällt mit minus 21,6 sogar noch schlechter aus als der bundesweite Wert. Knapp 40 Prozent der befragten Unternehmen sehen gar ihre Wettbewerbsfähigkeit bedroht. Zudem melden die Unternehmen zum dritten Mal in Folge, dass die hohen Energiepreise Investitionen verhindern.

Alle Informationen finden sich hier:

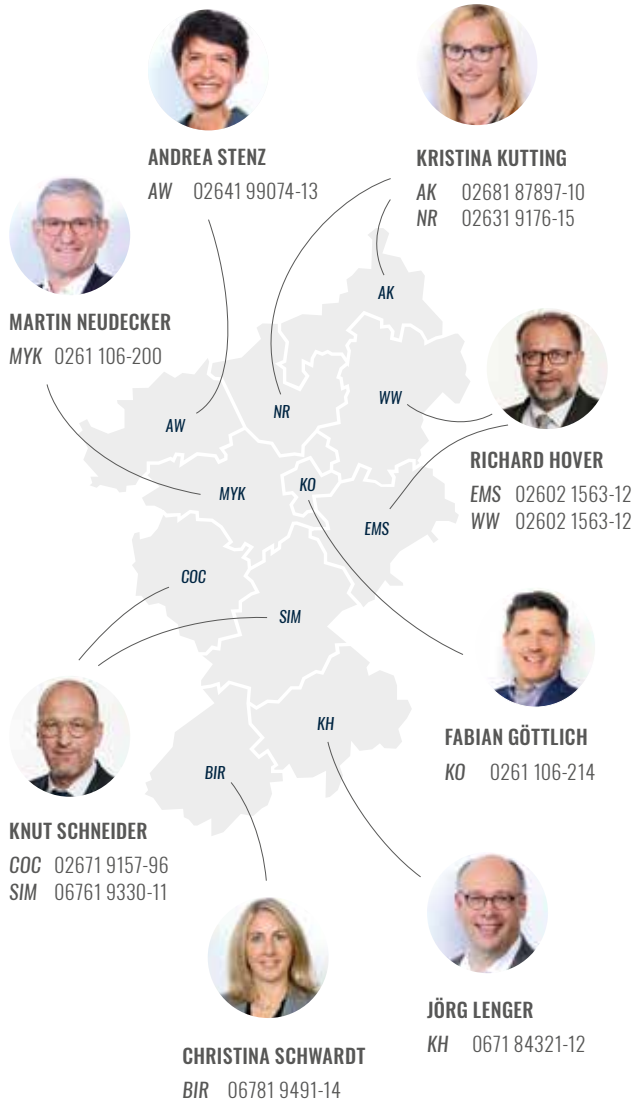


LANDESGARTENSCHAU 2032 – VIER DER SIEBEN BEWERBERSTÄDTE KOMMEN AUS DEM KAMMERBEZIRK DER IHK KOBLENZ

Aktuell läuft die zweite Phase zur Bewerbung zur Landesgartenschau 2032 in Rheinland-Pfalz. In der ersten Phase haben vier Kommunen aus dem Kammergebiet der IHK Koblenz eine Interessensbekundung abgegeben: Bad Kreuznach, Bendorf, Betzdorf und Montabaur. Darüber hinaus interessiert sind: Kaiserslautern, Pirmasens und Saarlouis. Nun haben die Kommunen in der zweiten Phase bis zum 15. März 2025 die Möglichkeit zur Abgabe der vollständigen Bewerbungsunterlagen samt Gestaltungsplänen, Beteiligungs- und Finanzierungskonzepten. Die Entscheidung über den Austragungsort fällt der Ministerrat im Sommer 2025.

EIN GUTER GRUND ZUM FEIERN

Im Namen unserer Regionalgeschäftsführung gratulieren wir den folgenden Unternehmen zu ihren Jubiläen in den Monaten September und Oktober:



KREIS AHRWEILER

50 Jahre

- Petra Christine Hühmann „Seniorenzentrum Elisabeth-Haus“, Weibern

25 Jahre

- Hubertus Knust „Hubicar“, Remagen
- Kerstin Dalmus „Handelsvertretung“, Niederzissen

10 Jahre

- Albina Gashi „Sonnenstudio California Sun“, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Alexander Lanzerath, Kirchsahr
- Julian Alexander Herkenrath „Versicherungen“, Niederzissen
- Karl Josef Pohl „Gästezimmer“, Remagen
- Kerstin Wegen „WegenKunstReisen“, Remagen
- Manuela Krause, Bad Breisig
- Mauve Sports - MSV oHG, Hönningen
- Natja Freund „NF Marketing Beratung“, Bad Neuenahr-Ahrweiler
- Philipp Franz Söhngen „Zündkerzen-Express“, Grafschaft
- Yvonne Helmrich „Individuelle Wundberatung“, Bad Neuenahr-Ahrweiler

KREIS BAD KREUZNACH

50 Jahre

- Gayer GmbH, Bad Sobernheim

25 Jahre

- BDC Business Development Consulting GmbH, Bad Sobernheim
- Martin Brunk, Thorsten Brunk GbR VMB Visuelle Medien, Bad Kreuznach

10 Jahre

- Andreas Dannhäuser, Bad Kreuznach
- Jens Peter Heblisch „Baubetreuung“, Bad Kreuznach
- Jürgen Schütz „B&B am Uhrturm“, Neu-Bamberg
- Michaela Hartmann „MiMaLu“, Odernheim am Glan

KREIS ALTENKIRCHEN

25 Jahre

- bicycles & more GmbH & Co. KG, Betzdorf

10 Jahre

- Frank Burkhardt, Heiko Morgenschweis GbR „Atlas-Sport“, Betzdorf
- Thomas Sven Münch „Vorsorgeberatung“, Scheuerfeld
- Ulrike Otto, Weitefeld



KREIS BIRKENFELD

50 Jahre

- Gerhard Stephan, Hedwig Stephan GbR „Gasthaus“, Oberreidenbach

10 Jahre

- Stefan Jahn „Techn. Unternehmensberatung“, Idar-Oberstein

KREIS COCHEM-ZELL

50 Jahre

- Globus Handelshof St. Wendel, Zell

STADT KOBLENZ

75 Jahre

- Möbel-Maier GmbH, Koblenz

25 Jahre

- Ortwin Rave, Florian Ortwin Rave GbR „Produkte + Dienstleistungen“, Koblenz

10 Jahre

- FeldmannServices e. K., Koblenz
- Leon Kretzer, Koblenz

KREIS MAYEN-KOBLENZ

100 JAHRE

- **BERNADETTE TRAPP-WATZLING, OBERFELL**

25 Jahre

- Anke Vuletic „Sättel & Mehr“, Rüber
- Dirk Wolkenfeld, Mendig
- Jakob Urwer GmbH & Co. KG, Weitersburg
- Sabine Maria Kerres-Mehlem „selbstständige Schönheits-Consultant mit Mary Kay Cosmetics GmbH“, Polch
- Wilfried Münz, Niederwerth

10 Jahre

- Daniel Martini-Steinmetz „Werbeagentur“, Vallendar
- Hartmut Thimm, Winnigen
- Ökolog GmbH, Bendorf
- seo-leopard e. K., Vallendar

KREIS NEUWIED

50 Jahre

- Ilse Zunft, Nicole Zunft GbR „Zunft-Arbeitsschutz“, Neuwied

25 Jahre

- Bernd Altmann „Altmann-Finanz“, Dierdorf
- Friedrich Scheidgen, Georg Scheidgen GbR, Rheinbrohl
- Marcus Savelsberg „ITService“, Neuwied
- Werner Stiring, Buchholz (Westerwald)

10 Jahre

- Dzhambulat Umarov, Neuwied

RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

25 Jahre

- EKONS EDV Konstruktions und Service GmbH, Halsenbach

10 Jahre

- Bernd Wolter, Karbach
- Marc Eric Pörsch, Boppard

RHEIN-LAHN-KREIS

25 Jahre

- Steffen Neidhöfer „Frühstücksbringer“, Ebertshausen
- Willi Stumpf „Wist-Travel“, Bad Ems

10 Jahre

- Anita Maria Biester, Bad Ems
- Erbenmittlung Ely GmbH, Lahnstein
- Freya Hertling-Fetter „Luxury-pimp-Kreativmanufaktur“, Katzenelnbogen
- Herbert Sowa, Diez
- Markus Zwing, Altdiez
- Sebastian Köster, Oberneisen

WESTERWALDKREIS

100 JAHRE

- **GOERG & SCHNEIDER GMBH & CO. KG, BODEN**

25 Jahre

- Anja Schattling, Waigandshain
- Jutta Helling, Steven Helling GbR „Landhotel Adler“, Selters (Westerwald)
- Michael Günther „EDV-Service“, Ransbach-Baumbach
- Özcan Serinken, Ransbach-Baumbach
- PAGE & PAPER - Agentur für Kommunikation GmbH & Co. KG, Hachenburg
- Schängel Mobil e. K., Eitelborn
- STABA GmbH, Montabaur
- Udo Paul Schlechtriem-Simon „Buchführungshilfe“, Herschbach

10 Jahre

- A & N Import UG (haftungsbeschränkt), Freirachdorf
- Britta De Lippe-Arblaster „Geschenkeherstellung“, Selters (Westerwald)
- Daniel Josef Ludwig „Dellentechnik“, Untershausen
- Dirk Lüttichau, Montabaur
- Münz Gastro GmbH & Co. KG, Montabaur
- Phonthip Luckenbach „Thai Massage“, Niederroßbach
- tl traffic-lines GmbH, Montabaur
- Xpertus IT Systemhaus GmbH, Mogendorf



ERSTER PERSONALKONGRESS KOBLENZ: „AUS DER REGION FÜR DIE REGION“

Am 6. November 2024 findet in Koblenz der erste Personalkongress statt. Unter dem Motto „Aus der Region für die Region“ erwarten Sie inspirierende Workshops und eine begleitende Messe, bei der Sie sich mit regionalen Expertinnen, Experten und Dienstleistern austauschen und vernetzen können. Diskutieren Sie über zentrale Themen des modernen Personalmanagements: Wie arbeiten wir in der Zukunft zusammen? Wie können wir Künstliche Intelligenz für erfolgreiche Personalarbeit nutzen? Wie machen wir den Mittelstand noch attraktiver für Kandidatinnen und Kandidaten? Und wie finden und entwickeln wir den Nachwuchs, den unsere Wirtschaft braucht? Eröffnet wird der Kongress von Dr. Nico Rose, einem der führenden Experten für Positive Psychologie in Deutschland. Sein Vortrag: „Job Crafting – in jedem Job steckt ein besserer.“

Weitere Informationen unter:
www.ihk.de/koblenz/personalkongress



Foto: ideagreez – stock.adobe.com



Mittwoch, 6. November 2024

Rhein-Mosel-Halle Koblenz

Kosten: 149 Euro (im Ticketpreis sind alle Getränke und die Verpflegung während der Veranstaltung enthalten).



**Dienstag,
19. November 2024
15:00 Uhr**
IHK Koblenz



11. – 15. November 2024
DIGITAL



INFO-VERANSTALTUNG FÜR UNTERNEHMEN: HÖHERE BERUFSBILDUNG

Fachwirte, Meister und Betriebswirte sind in Unternehmen besonders gefragt. Obwohl über 2,5 Millionen Erwerbstätige in Deutschland einen Abschluss in der Höheren Berufsbildung haben, fällt es Unternehmen oft schwer, qualifizierte Fachkräfte mit dieser praxisnahen Weiterbildung zu finden. Unsere speziell für Unternehmen ausgerichtete Info-Veranstaltung beantwortet wichtige Fragen: Wie können Mitarbeitende gezielt weitergebildet werden? Welche Qualifikationsmöglichkeiten, Abschlüsse und Alternativen gibt es? Welche finanziellen Förderungen stehen zur Verfügung, auch für Unternehmen? Zusätzlich bietet die Veranstaltung Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen.

Alle Veranstaltungen und weitere Informationen finden Sie in unserer Veranstaltungsdatenbank:
www.ihk.de/koblenz/veranstaltungen



DIGITALE WOCHE 2024: ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN UND TRENDS

Der digitale Wandel betrifft inzwischen Unternehmen jeder Größe und Branche. Doch die Umsetzung der digitalen Transformation zur Reorganisation und Neustrukturierung von Arbeit, Produktion, Services oder sogar ganzer Geschäftsmodelle erfordert oft ein hohes Maß an Know-how. Vom 11. bis 15. November 2024 begleiten wir Sie mit unserer Digitalen Woche auf diesem Weg und helfen Ihnen, den digitalen Wandel aktiv zu gestalten: Ob KI in der Gastronomie, Remote Work, QR-Codes oder Social Media – täglich bieten wir Ihnen vier kostenfreie Online-Termine zu unterschiedlichen digitalen Themen. Die einstündigen Termine werden in Form von Webinaren, Webmeetings, Interviews oder Round Tables präsentiert.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT FÜR SEPTEMBER UND OKTOBER

Erfolgreich in den USA

Koblenz | 16.09.2024 | 10:00 – 15:30 Uhr 6213136

eUZ – Webtalk – Praxistipps

ONLINE | 18.09.2024 | 09:30 – 09:50 Uhr 4611934

Neues aus der Welt der KI-Sprachmodelle

ONLINE | 18.09.2024 | 15:00 – 16:00 Uhr 6219526

Tag des Rechts 2024

Koblenz | 18.09.2024 | 15:00 – 19:30 Uhr 6183578

Bildungsforum 2024

Koblenz | 19.09.2024 | 13:30 – 17:30 Uhr 5726072

Freitagfrühstück – „Unconscious Bias“

Koblenz | 20.09.2024 | 09:00 – 10:00 Uhr 6161432

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Bad Kreuznach | 20.09.2024 | 10:00 – 13:00 Uhr 6219544

Berufs- und Ausbildungsmesse 2024

Cochem | 21.09.2024 | 10:00 – 14:00 Uhr 5556392

GEMEINSAM nachhaltig Bauen in der Region Koblenz

Koblenz | 23.09.2024 | 17:00 – 20:00 Uhr 6222030

Staatliche Außenwirtschaftsförderungen

ONLINE | 24.09.2024 | 10:00 – 12:00 Uhr 6116990

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Simmern | 25.09.2024 | 13:00 – 16:00 Uhr 6219548

Attraktive Preise und Buchungsbedingungen

ONLINE | 30.09.2024 | 15:00 – 16:00 Uhr 6219528

eUZ – Webtalk – Praxistipps

ONLINE | 02.10.2024 | 09:30 – 09:50 Uhr 4611934

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Koblenz | 08.10.2024 | 10:00 – 13:00 Uhr 6219602

Versicherungen für Gründende und junge Unternehmen

ONLINE | 08.10.2024 | 17:00 – 18:00 Uhr 6146358

KI für den Mittelstand

Koblenz | 09.10.2024 | 12:00 – 17:00 Uhr 6137200

Beratungstag Australien

Koblenz | 09.10.2024 6236912

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Bad Neuenahr-Ahrweiler | 10.10.2024 | 10:00 – 13:00 Uhr 6219554

Berufe-Festival

Bad Kreuznach | 11.10.2024 | ab 08:30 Uhr 6056744

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Montabaur | 15.10.2024 | 13:00 – 16:00 Uhr 6219554

eUZ – Webtalk – Praxistipps

ONLINE | 16.10.2024 | 09:30 – 09:50 Uhr 4611934

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Idar-Oberstein | 16.10.2024 | 13:00 – 16:00 Uhr 6219578

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Cochem | 18.10.2024 | 10:00 – 13:00 Uhr 6219612

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Altenkirchen | 22.10.2024 | 10:00 – 13:00 Uhr 6219584

Sprechtage Betriebsnachfolge Gastgewerbe

Neuwied | 24.10.2024 | 13:00 – 16:00 Uhr 6219598

eUZ – Webtalk – Praxistipps

ONLINE | 30.10.2024 | 09:30 – 09:50 Uhr 4611934

Kontaktmesse für Zugewanderte

Remagen | 30.10.2024 | 10:00 – 11:00 Uhr 6213240



Wenn nicht anders ausgewiesen, ist die Teilnahme an den Veranstaltungen kostenfrei.

Ausführliche Informationen und die Onlineanmeldung finden Sie unter www.ihk.de/koblenz

Geben Sie einfach im Suchfeld die jeweilige Nummer ein.



Rechtsanwaltsprechtage

4939648

ONLINE (24.10.)

Idar-Oberstein (11.10.) | Koblenz (09.10.)

Simmern (17.09.)

Steuerberatersprechtage

4951008

ONLINE (10.10.)

Altenkirchen (10.10.) | Idar-Oberstein (11.10.)

Kaisersesch (19.09.) | Montabaur (17.09. | 15.10.)

Basisseminare für Existenzgründer

2575

ONLINE (15.10.)

Altenkirchen (26.09.) | Andernach (16.09.)

Bad Kreuznach (25.09.) | Koblenz (08.10.)

Mayen (17.10.) | Neuwied (09.10.) | Simmern (19.09.)



Einfach Azubis gewinnen!

- ✓ Wenig Organisationsaufwand
- ✓ Persönlicher Support
- ✓ Passende Praktikumsvorschläge

Jetzt anmelden!

praktikumswochen-rlp.de

